

freudig folgte und durch die Hoffnung auf Beute, Belohnungen und Ehrenstellen an sie gefesselt wurde. Sie eroberten 1492 nach langer Belagerung Granada und vertrieben die Mauren, soweit sie sich nicht taufen ließen, aus Spanien. In demselben Geiste und daneben noch in der Hoffnung, durch Seehandel und Colonieen große Reichthümer zu erwerben, gab sogleich nach der Eroberung von Granada Isabella dem Genueser Christoph Columbus aus Genua drei Kriegsschiffe, damit er in westlicher Fahrt Indien erreiche. Anstatt nach Indien gelangte Columbus am 12. October 1492 nach San Salvador oder Guanahani, einer der Bahama- oder lucayanischen Inseln, die jetzt Watlings-Inseln heißt, und entdeckte damit Amerika; er entdeckte und eroberte auf dieser und noch drei anderen Fahrten die großen und die kleinen Antillen, die Küste von Central- und die Nordküste von Südamerika bis östlich zur Orinocomündung. Er blieb bis an sein Lebensende der Meinung, er habe Ostasien erreicht, und erst Balboa klärte 1513 seinen Irrtum auf, als er, die Landenge von Panama überschreitend, den Großen oder Stillen Ocean erblickte. Der neue Continent erhielt seinen Namen Amerika von Amerigo Vespucci aus Florenz, der die ersten Karten und Beschreibungen der entdeckten Landstriche lieferte.

(Karl VIII. von Frankreich und Alexander VI.) Die Unsicherheit, die im Kirchenstaate in Folge der Parteilungen des Adels und der häufigen bürgerlichen Unruhen schon seit Jahrhunderten herrschte, ließ die Päpste von Sixtus IV. an darauf bedacht sein, den Kirchenstaat in eine moderne Monarchie umzugestalten und sich ein stehendes Heer anzuschaffen. Hierbei wurden sie durch die ungeheuren Geldsummen, die ihnen aus der ganzen Christenheit als Ablassgeld, Peterspfennig, Annaten, d. h. Einnahmen eines Jahres von erledigten Bistümern, und anderen Einkünften zuströmten, begünstigt, so daß sie eine verhältnismäßig viel größere Macht, als der Umfang ihres Staates erwarten ließ, aufstellen konnten; die Vasallenfürsten des Kirchenstaats beseitigten sie, um ihre Anverwandten (Nepoten) an ihre Stelle zu setzen. Dies gelang besonders dem Papste Alexander VI. Bald aber gerieth er nicht ohne eigene Schuld in eine größere Gefahr. Als er nämlich, um die in Neapel regierenden illegitimen Nachkommen Alfons' V. von Aragonien zu verdrängen, der von der letzten Königin aus dem älteren Hause Anjou, Johanna II., adoptirt worden war und sich, obgleich sie